

17. Sonntag im Jahreskreis (Vorabend, 25. Juli 2020)

Predigt von Bischof Dr. Franz-Josef Bode
(per livestream aus dem Dom zu Osnabrück)

Lesungen: 1 Kön 3,5.7-12

Röm 8,28-30

Evangelium: Mt 13,44-52

Liebe Schwestern und Brüder, am Ende von Interviews – besonders wenn es um die Lage der Kirche geht – werde ich oft gefragt: „Herr Bischof, wenn Sie drei Wünsche frei hätten, was würden Sie sich für die Zukunft wünschen?“ Die heutigen Lesungen geben mir für solche Fragen eine hervorragende Antwort: der Wunsch des Salomo, ein hörendes Herz zu haben; der Wunsch aus dem Evangelium, den Schatz und die Perle meines Lebens zu finden; und der Wunsch aus den 2. Lesung, aus dem Römerbrief, dass mir alles zum Guten gereicht, wie Gott es will.

Das sind große Wünsche, gelassen ausgesprochen, aber nie aus eigenen Kräften zu erfüllen, sondern immer nur mit der Hilfe Gottes. Dennoch wünsche ich mir diese drei Dinge für mich persönlich und für die Kirche zutiefst, gerade in dieser wirren, beispiellosen Zeit.

Ein hörendes Herz. Der weise Salomo ist sich der Tiefe dieser Bitte vielleicht gar nicht bewusst. Aber das ist es: ein Herz, das hört! Nicht ein Kopf, der redet, oder eine Hand, die regiert, zuerst, sondern ein Herz, das hört. Wir alle kennen das Wort von Antoine de Saint-Exupéry: „Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für das Auge unsichtbar.“ Diesen Satz können wir abändern in: „Man hört nur mit dem Herzen gut. Gott und Mensch sind für die Ohren allein unhörbar.“ Denn für das Hören in die Tiefe Gottes und seine Sprache und in die Tiefe menschlicher Sehnsucht braucht es dieses hörende Herz, diese Sensibilität und Bildung des Herzens, um die leisen Töne, die Melodie und die Grundtöne des Lebens wahrzunehmen.

Das gilt für jeden Menschen, und jeder kennt solche Menschen mit hörenden Herzen, denen man sich anvertrauen kann, weil sie aufmerksam hören, bevor sie reden, und lange hören, bevor sie entscheiden. Das muss erst recht für unsere Kirche gelten, in der das

wahrhaft Menschliche Resonanz finden soll und die ihre Entscheidungen aus dem Gehorsam, dem Horchen, gegenüber dem Willen Gottes und dem Heil der Menschen wachsen lassen soll. Ein hörendes Herz ist die Wahrnehmung des eigenen Gewissens und das Horchen auf die Zeichen der Zeit für unsere Kirche. Da sind plötzliche Instruktionen aus Rom nicht die Form, gemeinsam darauf zu hören, was der Geist den Gemeinden sagt.

Der zweite Wunsch: den Schatz und die Perle des Lebens zu finden. Die Sehnsucht, den Schatz unseres Lebens zu finden, sitzt tief im Menschen: die Sehnsucht nach einer Mitte, nach dem Roten Faden, nach dem Dreh- und Angelpunkt, nach dem inneren Grund, der alles in mir zusammenhält, nach der Identität, würden wir heute sagen. „Wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz“, heißt es an anderer Stelle im Evangelium (Mt 6,21).

Dieser Schatz kann gesucht, aber nicht errungen werden. Er ist Geschenk, wenn wir nur offen genug sind, ihn zu entdecken – mitten im Alltag, auf dem Acker, nicht in einer Sonderwelt; mitten in der Geschäftigkeit des Lebens, wie beim Kaufmann, der die Perle entdeckt in seinem Handel und Wandel.

Doch so sehr sie Geschenk ist, so sehr kostet sie was. Der Acker muss gekauft werden und alles andere als die Perle muss verkauft werden. Ja ohne den Einsatz von Kostbarem und Liebstem sind der Schatz des Lebens und die Perle fürs Leben nicht zu haben.

Wie sehr wünschen wir uns Menschen, die ihre Mitte und Identität gefunden haben und so echte Autorität entwickeln können. Sie können sich ganz geben, weil sie sich selbst gefunden haben. Und wie sehr wünschen wir uns eine Kirche aus Menschen, die den Schatz im Acker und die kostbare Perle gefunden haben, für uns Christen nichts anderes als Jesus Christus selbst, die größte Liebe unseres Lebens, der Schatz, von dem wir leben können, die Perle, die uns Schönheit und Ansehen verleiht, weil Gott selbst uns in Jesus ansieht und wertschätzt.

Wo finden wir Christen, die glaubwürdig und leidenschaftlich, beseelt und befeuert sind von dem Schatz ihres Lebens mitten in unserer oft so kalten, nüchternen, berechnenden und berechneten Welt?!

Der dritte Wunsch: dass uns alles zum Guten gereicht, wie Gott es will. „Wir wissen, dass denen, die Gott lieben, alles zum Guten gereicht“, schreibt Paulus im Römerbrief. Dass das geschehe, ist der tiefste Wunsch meines Herzens, und ich denke, der meisten Menschen: dass sie nämlich in der Liebe Gottes gewahr werden, der auch auf krummen

Linien gerade schreiben kann. Gott kann alles zum Guten wandeln, selbst die Sünden – „etiam peccata“ ergänzt Augustinus dieses „alles“ –, die Sünden, die zur Reifung und Vertiefung des Lebens beitragen durch Einsicht und Annahme der Schuld.

Auch für unsere Kirche ist das mein tiefster Wunsch: dass der Herr wegen der vielen menschlich Liebenden und Leidenden in ihr alles, ja alles – auch das Sündige und Abgründige in ihr – zum Guten wende für alle Menschen; für die, die die zu ihr gehören, und auch für die, die sich abgewandt und entfremdet haben.

Liebe Schwestern und Brüder, drei Wünsche: ein hörendes Herz, der Schatz im Acker und die kostbare Perle, die Wandlung zum Guten. Diese Wünsche sind mir wichtig für jede und jeden von uns und für unsere Kirche und unsere Welt, damit wir Zukunft und Hoffnung erfahren – auch in diesen Zeiten.

Und vergessen wir dabei nicht, liebe Schwestern und Brüder, dass Gott selbst auf der Suche ist, sich den tiefsten Wunsch zu erfüllen, dass er selbst auf Schatzsuche ist, auf der Suche nach dem Menschen, den er so verrückt liebt und der sich verloren hat in die Gottferne. Ein Gedicht des geistlichen Dichters Andreas Knapp drückt das so aus:

hab mich im staub versteckt
im ackerlehm vergraben
mich wie tot gefühlt
vor lauter angst
nichts wert zu sein

gott jedoch
sucht mich als seinen schatz
schürft in der unterwelt nach mir
in seiner freude mich zu finden
gibt er sich selbst preis

A. Knapp, schatzsuche, in: Heller als Licht. Biblische Gedichte, Würzburg 2014, S. 60

„...in seiner freude mich zu finden gibt er sich selbst preis.“ Die Freude über solche verrückte Liebe möge unseren heutigen Sonntag prägen! Amen.